

Tatenlosigkeit der NATO zu Abrüstungsfragen hält an

Die Staaten des Warschauer Vertrages haben bedeutsame einseitige Abrüstungsmaßnahmen eingeleitet. Die Entwicklung von KOLAS in der BRD wirft die Frage auf: Ist die NATO bisher zu greifbaren politischen und militärischen Gegenleistungen bereit?

Klaus Renatus

Mitglied des Kreispropagandistenaktives Aue

Auf diese Fragen kann und muß eindeutig geantwortet werden: Die NATO hält nach wie vor an ihrem Streben fest, die militärstrategische Überlegenheit über den Warschauer Vertrag zu erringen. Beredetes Beispiel sind die erst unlängst aufgedeckten Pläne, durch Rüstungskonzerne in der BRD und in den USA neue Raketen bauen zu lassen, die als komplementäres Luftangriffssystem (KOLAS) bezeichnet, eindeutig als Angriffswaffen zu definieren sind. Auftraggeber für diesen neuen Raketentyp ist das BRD-Verteidigungsministerium. Die Enthüllung über dieses als „Streng geheim“ deklarierte Projekt KOLAS hat in Bonner Regierungskreisen Bestürzungen ausgelöst. Aber nicht etwa über die Tatsache, daß Kanzler Kohl bereits 1985 grünes Licht gab und den Auftrag für die Entwicklung einer neuen Variante des Teufelszeuges vorantrieb. Bestürzt auch nicht darüber, daß die Reden des Bundeskanzlers über „Frieden schaffen mit immer weniger Waffen“ nun erneut ad absurdum geführt werden. Nein, bestürzt zeigt man sich in Bonner Regierungskrisen und auf der Hardthöhe über die Tatsache, daß das Geheimnis, das so wohlgehütete, ans Licht der Öffentlichkeit gelangte. Und zwar so beweiskräftig, so detailliert, daß ein Totschweigen nicht mehr möglich war. Die Reinwaschungsversuche der

Bohner Regierung, zu der man Regierungssprecher Ost vorschickte, erwiesen sich als wenig wirkungsvoll. So argumentierte er, daß es sich um ein konventionelles, nicht um ein nukleares Flugkörpersystem handle. Hier geht der Herr Regierungssprecher auf Dummenfang aus, weil jeder einigermaßen mit heutigen Militärtechniken vertraute Bürger weiß, daß der Flugkörper als solcher sicher nicht nuklear angetrieben wird. Aber nicht wenige ähnliche Waffensysteme können sowohl mit nuklearen als auch konventionellen Sprengköpfen bestückt werden. Und eben das ist bei dem System KOLAS möglich!

Weiterhin versuchte Ost weiszumachen, daß eine Entscheidung über das Projekt noch gar nicht gefallen sei und es sich bislang nur um eine „Studie“ handle. Dazu muß jedoch angemerkt werden, daß bereits mehr als 100 Millionen DM dafür aufgewandt wurden und die Entwicklung jedes neuen Waffensystems generell mit Vorarbeiten in Form von Studien, Entwürfen und dergleichen beginnt. Obwohl zum Zeitpunkt der Enthüllungen auch niemand behauptete, daß diese neue Teufelszeug-Variante bereits produziert wird, verdeutlicht die Stellungnahme des MBB-Konzerns und des Verteidigungsministeriums (siehe ND vom 8. Februar 1989), daß „über die Einführung von KOLAS noch

Ende dieses Monats entschieden werden soll“, die unheilvolle Verbindung von Politik und Wirtschaft im Militär-Industrie-Komplex der BRD. Fern jeglicher Politik des Realismus und Augenmaßes werden Profitinteressen auf Kosten der Werktätigen in der BRD und der europäischen Sicherheit rigoros durchgepeitscht. Was soll also der Versuch der Reinwaschung der Regierung in Bonn am Rhein?

Warum verdient dieser Vorgang solche Aufmerksamkeit? #

Er kennzeichnet die Reaktion einflußreicher NATO-Kreise eben auf jene Veränderungen, die in der sozialistischen Militärkoalition vor sich gehen und alle Seiten der Militärdoktrin der Warschauer Vertragsstaaten erfassen. Im Kern bestehen alle Antworten der NATO darin, die Doktrin des Nordatlantischen Bündnisses in ihrer aggressiven Ausrichtung weiter auszuprägen. Worin zeigt sich das?

- In erster Linie geht es ihnen um die Beibehaltung der Erstschlag-Konzeption, die die USA beispielsweise mit der Indienstellung weiterer 50 MX-Raketen auszubauen versucht.

- Eine andere Komponente bildet das Festhalten an der nuklearen Abschreckung. Dazu sollen die neuentwickelten MLRS-Raketen mit 480 km Reichweite die Lance-Raketen mit nur 140 km ablösen und in die NATO-Truppen eingeführt werden. Damit wird die mit dem INF-Vertrag eingeleitete politische Entspannung und die Vernichtung strategischer Waffen hintergangen und die nukleare Abschreckung zementiert.

- Die Stationierung von Flügelraketen auf U-Booten der US-Marine und die Fähigkeit, diese Raketen ohne vorheriges Auftauchen der Boote starten zu können, ist Ausdruck der Einführung neuer nuklearer und konventioneller Waffensysteme in die NATO-Struktur.

- Zum Prinzip der sogenannten „Vorverteidigung“ und des